

Antrag 315/II/2022**Abt. 12 Petersburger Platz (Friedrichshain-Kreuzberg)****Der Landesparteitag möge beschließen:****Empfehlung der Antragskommission****zurückgezogen****SEZ als Standort für eine öffentliche Sport- und Erholungsnutzung bewahren, soziale Infrastruktur ausbauen!**

1 die sozialdemokratischen Mitglieder von Senat und Abge-
2 ordnetenhaus werden auf-gefordert, das Sport- und Er-
3 holungszentrum (SEZ) als Standort für eine öffentliche
4 Sport- und Erholungsnutzung zu sichern. Das Hauptge-
5 bäude ist als für den Ostteil der Stadt sozialpolitisch und
6 zeitgeschichtlich prägender Bau zu bewahren. Die hier-
7 für erforderlichen planungsrechtlichen Voraussetzungen
8 sind zu schaffen. Im Anschluss daran ist das Hallen- und
9 Freibad, wie der Berliner Bevölkerung bei Pri-vatisierung
10 des Grundstücks im Jahr 2003 versprochen, wiederzu-
11 eröffnen und öffent-lich zu betreiben, und dies unter wei-
12 testgehender Schonung des auf dem Grundstück gelege-
13 nen Teils des historischen Volksparkbestandes. Falls not-
14 wendig ist hierfür das vom Senat von Berlin beschlosse-
15 ne Bäderkonzept zu ändern und der Standort als (öffent-
16 liches) Multifunktionsbad für alle Berlinerinnen und Ber-
17 lin zu berücksichtigen. Zusätzlich soll in dem Bestands-
18 gebäude noch weitere soziale Infrastruktur (Grund-schule
19 und/oder Kindertagesstätte) geschaffen werden.

20

21 Begründung

22 Das SEZ wurde im September 2003 privatisiert. Noch
23 heute warten die Bewohner*in-nen von Friedrichshain-
24 Kreuzberg auf die „Wiedereröffnung des Schwimmbe-
25 reichs“ mit einem „modernen, familienfreundlichen
26 Spaßbad“, wie es der Berliner Senat in seiner Pressemit-
27 teilung zur Veräußerung zum symbolischen Preis von
28 einem Euro geschrieben hat.

29 Auf Antrag der Fraktion der SPD hat das Bezirksamt
30 Friedrichshain-Kreuzberg von Berlin im Jahr 2013 ein Be-
31 bauungsplanverfahren eingeleitet und später eine Verän-
32 derungssperre erlassen, als der (Noch-)Eigentümer des
33 SEZ das Grundstück auch zu anderen Zwecken nutzen
34 und verwerten wollte. Ziel der bezirklichen Planung wa-
35 ren Erhalt und Sicherung des SEZ als Bauwerk sowie seine
36 Einbindung in die Gesamtkonzeption der Parkanlage un-
37 ter Ausschluss von Abriss oder Teilabrissen. Dieses Verfah-
38 ren hat die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und
39 Wohnen später an sich gezogen und den Aufstellungsbe-
40 schluss dahin geändert, dass der Erhalt des SEZ nicht mehr
41 Planungsziel war. Die Aufgabe der – maßgeblich von der
42 SPD definierten – bezirklichen Planungsziele beruhte vor
43 allem darauf, dass öffentliche Mittel für einen Rückerwerb
44 des Grundstücks nicht zur Verfügung stünden.

45

46 Mittlerweile hat das Land Berlin den Rechtsstreit gegen
47 den aktuellen Eigentümer auf Rückübertragung des Ei-
48 gentums in zweiter Instanz vor dem Kammergericht ge-

49 wonnen.

50 Dies ist ein großer Erfolg der langjährigen, gegen den
51 heftigen, auch juristischen Widerstand des Eigentü-
52 mers durchgesetzten politischen Bemühungen des
53 SPD-Kreisverbands und seiner Fraktion in der BVV, die
54 dabei auf die Unterstützung des früheren Senators für
55 Finanzen, Matthias Kollatz, und seiner Staatssekretärin,
56 Margaretha Sudhof, zählen konnten. Die Änderung der
57 Planungsziele gegen den ausdrücklichen Wunsch des
58 Bezirks war damit verfrüht und deshalb ein politischer
59 Fehler. Der aktuelle Bebauungsplan hätte von der da-
60 mals von der Linken geführten Senatsverwaltung nicht
61 festgesetzt werden dürfen.

62

63 Der Erfolg vor Gericht bietet Anlass zur Rückkehr zu den
64 ursprünglichen Planungszielen des Bezirks. Mittel für den
65 Grunderwerb sind nun nicht mehr erforderlich, mit Aus-
66 nahme einer Rückzahlung des symbolischen Kaufpreises
67 in Höhe von einem Euro. Im Bezirk besteht weiterhin ein
68 offensichtlicher enormer Bedarf insbesondere an gedeck-
69 ten Sportflächen. Auch berlinweit ist das Interesse an ei-
70 nem ganzjährig geöffneten Multifunktionsbad, das über
71 Möglichkeiten für Fitness-, Erholungs- und Sportnutzung
72 verfügt, ungebrochen groß. Flächen hierfür stehen in den
73 Innenstadtbezirken kaum zur Verfügung. Neben dem Ba-
74 erwaldbald fordern wir deshalb, auch das Multifunktions-
75 bad im SEZ-Bestandsgebäude wiederzueröffnen. Das SEZ,
76 1981 als modernes hochkomplexes Zentrum zur Freizeit-
77 gestaltung der DDR-Bürger*innen eröffnet, war ein Ju-
78 wel des Ostteils der Stadt. An Spitzentagen besuchten
79 bis zu 10.000 Menschen den Freizeitkomplex. Die Archi-
80 tektur des Gebäudes ist ein Beleg für die DDR-Baukultur
81 der 1980er Jahre und noch heute europaweit einzigartig.
82 Die Anlage wurde in der Privatisierungsphase im Erhalt
83 vernachlässigt. Aufgrund der sehr soliden Grundsubstanz
84 sind jedoch die Fundamente, Decken und die wertvol-
85 len Tragglieder des stählernen Hauptgebäudes nach wie
86 vor intakt. Dass das SEZ wieder Standort für ein Hallen-
87 /Spaßbad der Berliner Bäderbetriebe (BBB) wird, ist eben-
88 falls langjährige Forderung der SPD-Fraktion in der BVV